

INHALTSVERZEICHNIS

Kapitel	Seite
Vorwort	2
Teil 1: Grundlagen	
Philosophie	6
Konzept	8
Herstellung	10
Anwendungshinweise	11
Teil 2: CauSolyt-Komplexe	
Themen-Komplexe	15 - 47
Familien-Komplexe	48 - 53
alpha-Komplexe	54 - 60
Matrix-Komplexe	61 - 62
Individual-Komplexe	63 - 60
Aminosäuren-Komplexe	67 - 75
Explorer-Komplexe	76
Chakra-Komplexe	77 - 79
Teil 3: Info-Träger für die BewusstseinsMedizin	
Bucher-Essenzen	81
Teil 4: Nahrungsergänzung	
OrthoSys-Komplexe	83 - 89
Teil 5: Anhang	
Psyche-Glossarium	91 - 94
Buchempfehlung	94
Schlussbemerkung	94
Empfehlungen	95

Mit der 7. Auflage dieses Werkes sind zwei entscheidende Ereignisse verknüpft. Zum einen werde ich nach 30 Berufsjahren den Apotheker verabschieden und die Abtei-Apothekeschließen. Aus diesem Grunde werde ich mich zum anderen nur noch den Dingen widmen, die mir am Herzen liegen, und die mir Freude bereiten. Meinen pharmazeutischen Sachverstand werde ich weiterhin nutzen, aber nicht mehr in meinem täglichen Handeln anwenden, sondern nur noch als eine wissenschaftliche Säule meiner Lebenserfahrung ansehen. Ich werde ab dem 1. Januar 2023 als Alchemist wirken und mich von einer philosophisch getragenen Weltanschauung leiten lassen, in der Herz und Verstand gleichermaßen ihren Platz finden.

Die erste Auflage des Kompendiums wurde bis 2016 im Rahmen der Apothekentätigkeit aufgelegt, weil es bis dahin noch gestattet war spagyrische Rezepturen im Rahmen der Offizin herzustellen und abzugeben. Die Auseinandersetzungen mit der Apothekerkammer Niedersachsens hatten im Laufe der Jahre ein Umfang angenommen, dass ein kreatives und geistiges Arbeiten nicht mehr ermöglichte. Das hat mich dann am Ende dazu veranlasst, für diese wertvollen Wegebereiter ein neues Zuhause zu schaffen. Die Firma Resonalogik wurde gegründet.

Dort betreue und entwickle ich seit 20 Jahren die CauSolyt-Komplexe. Diese entstanden auf dem Fundament meines Lehrers, dem Philosophen und Entwickler der ClusterMedizin Ulrich Jürgen Heinz. Ich hatte das große Glück, fast 10 Jahre sein Schüler zu sein, bevor ich mich von ihm trennte, um mich auf meinen eignen Weg zu geben.

Ulrichs Kenntnisse von der Welt erlaubten mir tief in das Leben, seine Zusammenhänge und seine Wirkbezüge einzutauchen, die verschiedenen Wirklichkeiten miteinander in Bezug zu setzen und sinnvoll zu vernetzen. Dafür gebührt ihm tiefer Dank, der auch im Namen seiner Schüler an dieser Stelle zum Ausdruck kommen möge, die sein Wissen in ihrem Herzen tragen und nach Vermögen weiterentwickeln.

Um das Wesen eines Menschen vollständig erfassen zu können ist vernetztes Denken Voraussetzung. Hier liegt der Schlüssel für die therapeutische Arbeit der Gegenwart und Zukunft, unter dessen Prämisse die CauSolyt-Komplexe entwickelt worden sind. Sie sollen nicht nur Hilfestellungen bei der Bearbeitung von Symptomen leisten, sondern auch den Nährboden verändern, auf der Störungen und Krankheiten wachsen und gedeihen. Bis zum Herbst 2013 haben sich die Linien Indikativ-Komplexe, Individual-Komplexe, alpha-Komplexe und die Familien-Komplexe zu einem geordneten Gefüge entwickelt. Mit Wegfall der Mutterlösungen aus der ClusterMedizin wurden zunehmend eigene Basis-Essenzen kreiert, allerdings ohne spagyrische Pflanzen-Essenzen. Schließlich wurde es notwendig, andere und vergleichbare Quellen heranzuziehen, um den Pflanzengeist und die Pflanzenseele wieder fest in unsere Komplexe zu integrieren. Den Grundstein dazu legte

der Besuch des PHYLAK-Seminars „Spagyrik und Spiritualität“. Seit November 2013 werden ausgewählte PHYLAK-Sachsen Essenzen in das CauSolyt-Konzept implementiert. Darüber hinaus lieferten sie die Idee zu einer erweiterten Schiene, die speziell für den Heilungsprozess der Freisetzung des Menschen entwickelt worden sind: Aminosäure-Komplexe und die mit ihnen verbundenen CauSolyt-Explorer. Mit dieser Linie finden die CauSolyt-Komplexe ihren Abschluss, da nun endlich Werkzeuge für den Neubeginn zur Verfügung stehen.

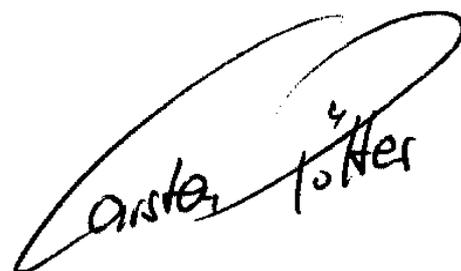
Wer mit CauSolyt-Komplexen arbeitet ist gut beraten, eigene Erfahrungen zu sammeln, denn nur das, was SELBST erfahren und erlebt ist, kann glaubhaft vermittelt werden. Ein Therapeut kann einen Menschen nur so weit begleiten, wie er selbst entwickelt ist. Entwicklung setzt allerdings Interesse an sich selbst und die Frage nach den Motiven voraus. Nur wer seine eigenen Verletzungsmuster kennt, kann sein Denken und Handeln nachvollziehen und verhindert, sich selbst im Patienten zu therapieren. Das Bewusstsein und das Wissen um diese Zusammenhänge schaffen die Voraussetzungen, professionell mit Menschen zu arbeiten. Dieses Wissen zu vermitteln und das Bewusstsein zu schärfen ist unter anderem Anliegen dieses Kompendiums.

Für Therapeuten, die mit bewusstseinsgesteuerten Systemen arbeiten, wie VEGA, Bioresonanz oder Radionik, sei die Rubrik BUCHER-Essenzen empfohlen. Hin und wieder ist eine Kombination mit Substanzmedizin sinnvoll. Dazu stehen die OrthoSys-Komplexe zur Verfügung. Im Anhang dieser Schrift finden Sie das Psychoglossarium als hilfreiche Orientierung für die Interpretation der Organ- und Mikrobensprache.

Wann immer der geneigte Leser diese Schrift zur Hand nimmt, möge er Hilfe und Anregungen für sein therapeutisches Handeln zum Wohle seiner Patienten, zum Wohle seiner selbst und damit zum Wohle Aller finden.

Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei Petra Rehmeier bedanken, die sich im März 2022 bereit erklärt, das Werk zu lektorieren. Das Ergebnis ihrer Arbeit wirkt auch in dieser Ausgabe weiter.

Visbek im November 2022

A handwritten signature in black ink, reading "Ansta Joller". The signature is written in a cursive, somewhat stylized font. The first name "Ansta" is written in a larger, more prominent script, while "Joller" is written below it. There are some additional scribbles and lines around the signature, possibly indicating a date or other markings.

Teil 1

Grundlagen

Um das Leben und seine Ausdrucksformen zu verstehen, braucht es vor allem eine unvoreingenommene und ganzheitliche Sichtweise und grundsätzliches Wissen. Das gilt insbesondere für die Betrachtung von Störung und Krankheit, denn nichts verhindert wirkliches Verstehen mehr, als begrenztes Denken und Wahrnehmen. Nur das unvoreingenommene Annähern an ein Phänomen und das vor-urteilsfreie Zulassen aller Aspekte bietet die Chance, Lebenswirklichkeit in seinen Zusammenhängen zu begreifen. Die wohl wichtigste Erkenntnis daraus ist, dass nichts, aber auch gar nichts ohne Grund geschieht. Wenn etwas da ist und sich manifestiert, gibt es dafür immer eine oder mehrere Ursachen. Die Ursachen liegen aber nicht auf der Körperebene; dort finden Sie nur ihren sichtbaren und messbaren Ausdruck. Wer die Quelle für den Ausdruck finden will, muss sich mit seiner Wirklichkeit auseinandersetzen und den Nährboden erkennen, auf dem diese gewachsen ist und sollte sich spezieller Hilfe bedienen, diesen Humus zu verwandeln.

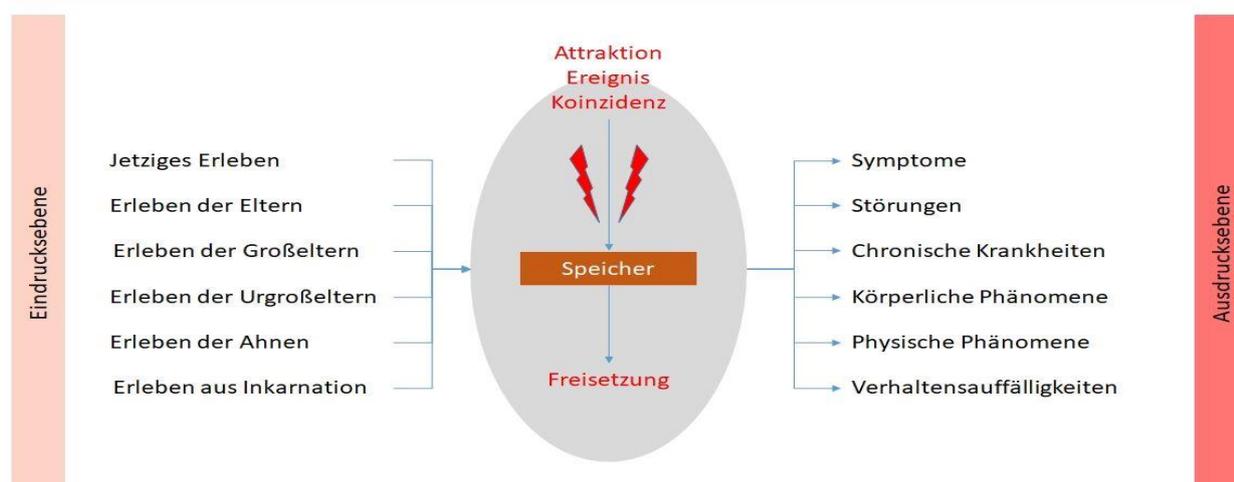
Das Hauptmotiv zur Entwicklung eigener Resonanzmittel und Werkzeugen der Bewusstseinsmedizin liegt darin begründet, dass die analytisch ausgerichtete Schulmedizin bis heute keine Antworten auf chronische Erkrankungen liefert und sich viele komplementäre Methoden nur in der Werkzeugwahl von der Schulmedizin unterscheiden, das Denken hingegen fast identisch ist. In der Resonalogie konzentrieren sich mehr als 25 Jahre Erfahrungen als Apotheker, Alchemist und Philosoph. Die Beobachtungen in dieser Zeit haben ein bestimmtes Bild von den Dingen im Allgemeinen und dem Menschen im Besonderen gezeichnet. Dabei kristallisiert sich folgende Quintessenz heraus: Der Mensch erkrankt an seinen inneren Widersprüchen. Menschen sind zwar als geistig-spirituelle - und damit als voll bewusste - Lebewesen angelegt, leben allerdings aufgrund ihrer Dressuren meist nur die Summe ihrer Einschränkungen. Dabei geht in Vergessenheit, dass all das, was jeder zu seinem Leben braucht, schon in ihm angelegt ist. Es gehört daher zu den vornehmlichen Aufgaben eines bewussten Menschen, seinen persönlichen Wesenskern zu entdecken und freizulegen. Jeder Mensch beginnt zwar als Unikat, die meisten degenerieren allerdings zu einer Kopie eines Anderen, dessen Wünsche und Erwartungen er glaubt, erfüllen zu müssen. Diese Projektionen erfahren wir bereits im Uterus, in dem wir die Lasten unserer Mutter aus Liebe übernehmen und nach der Geburt alles tun, um von ihr geliebt zu werden. In jedem Säuger ist die Annahme und Akzeptanz durch seine Quelle ohne Bedingung fest als biologisches Erwartungsmuster hinterlegt. Wir erfahren aber früher oder später, dass diese Liebe in der Lebenswirklichkeit an Bedingungen geknüpft ist, die es dann zu erfüllen gilt, und wir halten es im Laufe der Zeit, durch unsere Erfahrung, für völlig normal und selbstverständlich,

dass wir erst dann geliebt werden, wenn wir bestimmten Vorstellungen entsprechen. Das läuft in der Regel auf die Deformierung unseres Wesens hinaus, welche schließlich nach Kompensation sucht. Hier beginnt der Leidensweg, den zu gehen wir uns auferlegen. Der eine leidet körperlich, der andere seelisch, andere emotional und wieder andere bedienen alle Ebenen.

Gautama Siddharta den wir den Buddha nennen, benannte zwei Themen als wesenseinschränkend für den Menschen: Das *Nichterkennen* und das *Anhaften*. Aus diesem Grund sollten zum Heilwerden bestimmte Prozesse durchlaufen werden. Zunächst muss erkannt werden, was wirkt, um seine Gegenwart zu verstehen. Dann sollte die Ursache auf allen Ebenen geklärt werden, um diese dann im gereinigten Zustand mit sich selbst zu füllen. Schließlich gilt es, allen Beteiligten zu verzeihen, denn nur wer versöhnt ist und bleibt, dem gehört seine Energie. Unterbleibt die Versöhnung, bleibt diese Energie in alten, lebensunförderlichen Systemen als Anhaftung erhalten. Es macht keinen Sinn, unseren (Groß)Eltern das vorzuwerfen, was sie getan haben, denn diese konnten nur weitergeben, was sie selbst erfahren haben. Was diese nicht erhalten haben, konnten sie an ihre Kinder auch nicht weitergeben. Wer heil, also ganz oder vollständig, werden will, sollte das stets berücksichtigen, denn nur so kann das Opfer-Täter-Bewusstsein verwandelt werden. Wir können es nur aus uns selbst heraus tun und uns jener Hilfe bedienen, die zu uns passt und uns dabei hilft, das zu tun, was jeder für sich zu tun hat. Hilfe ist stets temporär. Sie ist als Katalyse auf Zeit zu verstehen, wobei der Helfer nur durch passgenaue Impulse helfen kann und diese durch Empathie vermittelt. Er geht am Schluss der Reise. Jeder sollte sich darüber klar sein, dass das Heilwerden nicht über den gleichen Weg laufen kann, wie das Krankwerden. Die Probleme, die wir mit unserem Verstand erzeugen, können nicht durch diesen gelöst werden. Einzig unser Gefühl vermag uns aus diesem Dilemma zu befreien, ganz gleich, wie schmerzhaft es ist oder sein wird. Nur wer die gespeicherte Erinnerung zu transformieren vermag, wird heil und damit wieder vollständig.

Das Konzept der Resonanzmittel beruht auf dem Modell der Einheitlichkeit. Demnach ist der Körper ein Projektionsort der Lebenswirklichkeit des Menschen. In ihm und durch ihn kommt das zum Ausdruck, was eindrückt: Seine emotionale, spirituelle, mentale und physische Verfassung. Wenn also etwas auftaucht (Ausdruck) hat das immer mit etwas zu tun, was wirkt (Eindruck) auch wenn viel Zeit dazwischen liegen sollte. Die Kunst des gründlichen Therapierens besteht darin, die richtigen Fragen zu stellen und bis zum Grund der Wirkung vorzudringen. Es macht wenig Sinn, das Symptom (Ausdruck) zu bekämpfen, ohne den Grund (Eindruck) zu kennen. Dabei spielt der Speicher eine entscheidende Rolle, da hier die Geschichte hinterlegt ist.

Übersicht der Informationsfelder



Bezogen auf den Menschen bedeutet das, dass in ihm und durch ihn jeweils das zum Ausdruck kommt, was an ungeklärten Schichten in ihm wirksam ist. Wer sich den Menschen genauer anschaut, wird feststellen, dass dieser mehr ist als eine Ansammlung von Wasser, Kohlehydraten, Proteinen und Fetten, und dass sein Aufbau durch die DNA organisiert und gesteuert wird. Jeder Mensch ist die Summe von zum Teil unerledigten Speicherungen, die darauf warten, erkannt und bearbeitet zu werden. Um herauszufinden, was wirksam ist, braucht es Kenntnisse seiner Geschichte. Dieses Prinzip gilt nicht nur bei alten Menschen, die offensichtlich über eine eigene Lebensgeschichte verfügen, sondern auch bei jungen Menschen. Sie verfügen zwar nur über einen kleinen selbst erlebten Ereignisraum, doch wenn bereits in jungen Jahren erhebliche Störungen auftreten, die mit keinem eigenen Erleben im Zusammenhang stehen, sollte der Frage nachgegangen werden, für wen dieser junge Mensch dies zum Ausdruck bringt. Die Frage lautet demnach, was wirkt?

Wirklichkeit

Wirklichkeit ist das, was wirkt, also das, was bis auf die Wahrnehmungsebene durchdringt. Wahrnehmen kann der Mensch allerdings nur das, was sein Filtersystem durchlässt, denn auf dieser Ebene sind Codierungen aktiv, die darüber entscheiden, was angenommen oder abgelehnt wird. Diese Codierungen beruhen einerseits auf Speicherungen, die bedrohliche Inhalte betreffen und Inhalte, die auf Dressur beruhen. Dazu gehören historische, weltanschauliche und religiöse Elemente, deren Infragestellungen in aller Regel Probleme für den Betroffenen nach sich ziehen. Das Belohnungs- und Bestrafungssystem im Hirn blendet vor diesem Hintergrund alles aus, was der selbst konstruierten oder der von außen kontrollierten Wirklichkeit entgegensteht. Die Speicherungen werden durch unterschiedliche Auslöser aktiviert und gesteuert. Der Betreffende ist in der Regel nicht in der Lage, vom Auslöser auf den Verursacher rückzuschließen. Sobald etwas nicht mehr stimmt, wird nur wahrgenommen, dass es so ist, aber leider nicht warum. Das liegt daran, dass die abgewehrten oder abgelehnten Inhalte weiter wirksam bleiben und über die mentale, emotionale, historische, physische und psychische Verfassung zum Ausdruck kommen. Die

Kunst besteht darin, den jeweiligen Ausdruck mit einem codierten Inhalt in Verbindung zu bringen. Bedrohlich ist im Prinzip alles, was die Existenz des Menschen gefährdet. Dazu gehören im Wesentlichen die Erfahrungen, die ein Mensch zu Beginn seines jetzigen Lebens im Bauch seiner Mutter gemacht hat und die Ereignisse seiner Vorfahren, die energetisch in ihm gespeichert sind. Die Bedrohungen, die während der Schwangerschaft erfahren werden, beziehen sich maßgeblich auf die Infragestellung des Kindes durch die Mutter, die sich gedanklich oder emotional mit der Frage beschäftigt, ob sie dieses Kind zur Welt bringen will oder nicht. Darüber hinaus bleiben Tötungsversuche nicht ohne Folgen, auch wenn sie misslingen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass auch die Tötung eines Embryos Folgen für Mutter und nachfolgende Kinder hat, die diese Speicherung in sich tragen. Weitere Bedrohungen betreffen Ereignisse, die der Mensch nicht selbst erfahren hat, aber in ihm gespeichert sind. Dazu gehören Erlebnisse der Mutter, Ahnen oder Erfahrungen von Menschen aus der eigenen Blutlinie, die unerlöst geblieben sind und im gegenwärtigen Menschen als Speicherung hinterlegt sind. Dabei ist es in der Regel unerheblich, ob jemand eine bedrohliche Begebenheit selbst erlebt hat oder Augenzeuge war. Auf der Verarbeitungsebene spielt das nur eine untergeordnete Rolle, da auch das Betrachten oder die Erzählung, also das Gehörte, eines grausamen oder schlimmen Ereignisses dieselben Regionen im Hirn aktiviert, als wäre er selbst betroffen. Wie wird ein Mensch wieder heil?

Heilung

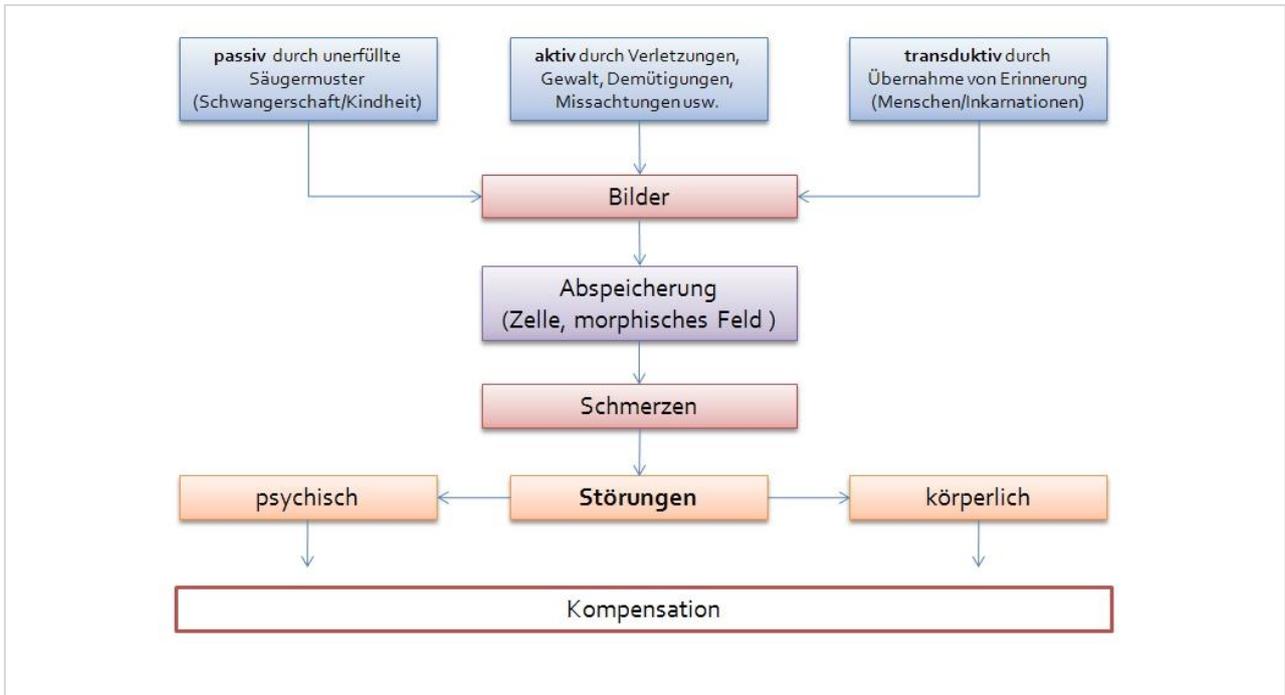
In dem er klärt, was in ihm unheil ist, also nicht stimmt und über den Körper und das Verhalten des Betroffenen nach Ausdruck sucht. Die klassische Ausdrucksform ist die Krankheit. Über Krankheit wird erst einmal vermittelt, dass etwas nicht stimmt. Klugerweise sollte der Frage nachgegangen werden, was das ist. Stattdessen wird Krankheit in der Regel bekämpft.

Heilung ist ein Bewusstseinsprozess, in dem es nicht darum geht, etwas zu löschen oder ungeschehen zu machen (das geht schlicht nicht!), sondern die gespeicherte Erinnerung zu verwandeln.

KONZEPT

Dem Konzept liegt ein bestimmtes Störungsmodell zugrunde, das eine Störung nicht als isolierten linearen Prozess, sondern als komplexes Geschehen auffasst.

Dieses Modell soll kurz umrissen werden, um die Wirkungsfelder, in denen Menschen leben, besser verstehen und einordnen zu können.



Im Prinzip lassen sich für Störungen drei große Quellen heranziehen. Eine Quelle betrifft die Erfahrungen, die Menschen passiv während der Schwangerschaft als Prägung erfahren, bei denen es sich weitestgehend um unerfüllte Säugermuster handelt. Der zweite Bereich umfasst die aktiven Konditionierungen in der Kindheit, die sich als verletzende Inhalte in das Alarmsystem Psyche eingraben. Das dritte Segment umfasst die Erinnerungen aus früheren Leben, die in der Gegenwart nach Ausdruck suchen. All diese Erfahrungen und Ereignisse werden als Bilder im Zellgedächtnis und im morphogenetischen Feld abgespeichert. Es sind diese erinnerten Inhalte, die weh tun und sich über

somatische und psychische Störung manifestieren. Die Störung ist immer eine Kompensation eines Mangels. Störung, Symptome und Krankheit sind zusammengefasst stets ein Ausdruck, der auf etwas Spezielles hinweist, was in den Menschen eindrückt, ganz gleich, wie alt Ursache und Wirkung zeitlich voneinander getrennt sind. Solange sich etwas zeigt, ist die Ursache WIRKSAM. Nach diesem Modell lässt sich die Störung nur beheben, in dem der Mangel erfüllt und die Verletzung transformiert werden und der Mensch dann vollständig heil wird. Dies geschieht innerhalb des CauSolyt-Systems auf dem umgekehrten Wege der Störungsgeschichte:



Das CauSolyt-Verfahren ist ein komplementäres Verfahren, das sich mit jedem anderen Therapiesystem kombinieren lässt.

Die CauSolyt-Komplexe liefern passgenaue Impulse auf dem Weg des Schmerzes. Der Schmerz stellt nach diesem System keine Bedrohung dar, die es zu bekämpfen gilt, sondern ist der Torwächter zu einem verschlossenen Raum mit einer Abspeicherung. Solange diese Abspeicherung weder erkannt noch ausgedrückt ist, wirkt sein Inhalt über und am Körper. Der Körper des Menschen ist der Projektionsraum seiner Lebenswirklichkeit. Über seine Zellen, Gewebe und Organe kommt die mentale, emotionale und historische Verfassung zum Ausdruck.

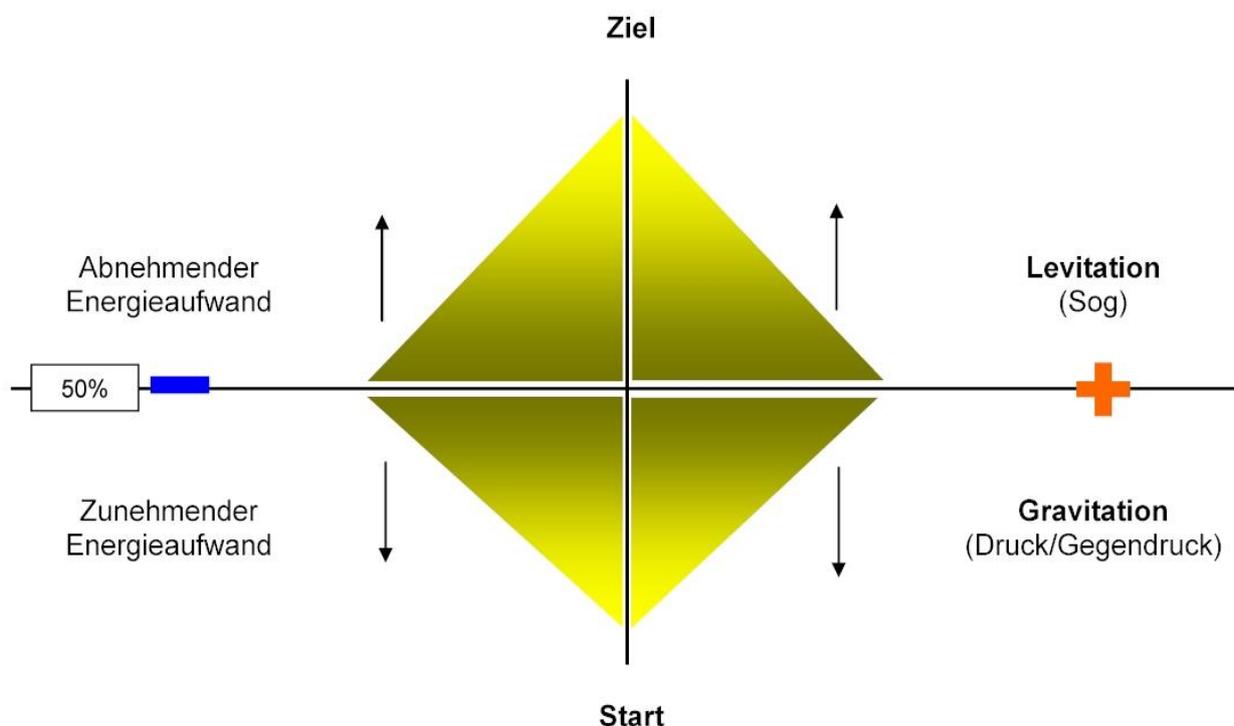
Im Prinzip verstehen sich die CauSolyt-Komplexe als Schlüssel für diese Türen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu verstehen, dass es nicht darum gehen kann die Ereignisse zu löschen, denn die Psyche verhindert dies aufgrund ihrer Beharrungstendenz, sondern ausschließlich um das **Versöhnen der Bilder**. Die Milch ist und bleibt vergossen. Der Raum braucht nicht allein, aber muss SELBST betreten werden. Wer sich darauf einlässt sollte bei allem was geschieht Vertrauen aufbauen, denn es sind erinnerte und codierte Programme, die sich gegen die Veränderung sträuben und die Wende sabotieren. Die Wende ist aber erst dann vollzogen, wenn der Prozess sich vom Gegendruck, der anfänglich entstehen kann, umwandelt und alles Weitere wie von selbst läuft. Dann wird aus Druck Sog. Viele

scheitern aber an dieser markanten Linie (siehe untenstehende Graphik), weil der Gegendruck an dieser Stelle maximal ist. Nach mehreren erfolglosen Versuchen verweiben die meisten Menschen in der resignativen Phase und die Heilung stagniert.

Mit Hilfe dieser Werkzeuge können Patienten regulativ und impulsiv hilfreich begleitet werden, diese Grenze zu überwinden, um schließlich ihr eigenes Neuland zu betreten. Dort gibt es keine Opfer und Täter mehr, sondern nur noch Ursache und Wirkung. Dort ist der Raum der eigenen Lebensgestaltung fernab von Erwartungen und Projektionen. Hier beginnt die Zone der Selbstverantwortung.

Alle Prozesse brauchen allerdings Raum und Zeit. Die Patienten brauchen nicht zuletzt auch das Gegenüber, also den Therapeuten, der begleitet, stets nach der kurativen Prämisse: Dasein und nicht wehtun. Während dieses Prozesses können sich in der Regel dressierte und eingeübte Muster melden. Diese gilt es zu überwinden, um neue, und vom Mangelbewusstsein befreite, Inhalte zu implementieren. Diese Prozesse verlaufen fast nie linear, aber immer logisch. Sie können und sollten mit Allem begleitet und flankiert werden, was dem Anwender guttut. Wenn der Prozess unterbrochen wird, bleibt der Anwender an der Stelle stehen, wo er aussteigt.

Es ist ebenfalls sinnvoll, die Reihenfolge der Phasen einzuhalten, denn es ist nicht ratsam, wie beim Hausbau, den Dachdecker zu bestellen, bevor das Fundament gelegt und die Wände gemauert sind.



Die CauSolyt-Komplexe werden in einer abgewandelten Form der Spagyrik hergestellt. Der Begriff Spagyrik setzt sich aus den griechischen Worten *spao* „(heraus)ziehen, trennen“ und *ageiro* „vereinigen, zusammen“.



Das Verfahren bezeichnet die pharmazeutische und therapeutische Umsetzung der Alchemie. Hierbei werden pflanzliche, mineralische, tierische und menschliche Ausgangssubstanzen mit Hilfe der Destillation verarbeitet. Der Destillation geht in der Regel die Mazeration voraus, während der die Substanzen aufgeschlossen

werden. Der nach der Destillation verbleibende Rückstand wird nach der Trocknung kalziniert (verascht), an dessen Ende die mineralischen Strukturen zurückbleiben. Der Vereinigungsprozess versteht sich dann als *Konjugation* des Destillates mit dem *Kalzinat* als Quintessenz.

Sinn und Zweck dieses Verfahrens ist der *Wandlungsprozess* einer Substanz, mit dem Ziel, das WESENTLICHE herauszuarbeiten. Die Essenz enthält das WESEN in einer wässrigen Form, das dem Anwender zur körperlichen, psychischen und geistigen Spiegelung angeboten wird. In der Spagyrik geht es darum, großförmige Prozesse, die in der Natur ablaufen, in der Retorte nachzubilden. Die Simulation von Lebensabläufen ist der wesentliche Kern des spagyrischen Prozesses, dessen Ansätze tiefer und weiter gehen als in der Homöopathie.

Im Unterschied zu dem klassischen Verfahren wird im CauSolyt-Verfahren der Rückstand verworfen und nicht mehr zur Herstellung herangezogen, weil das Destillat bereits die Informationen der Substanzen enthält. Wir verwenden auch kein Ethanol als Mazerationsmittel, sondern zweifach destilliertes Wasser, das aufgrund seiner hohen Osmolarität in der Lage ist, alle biologischen Strukturen aufzuschließen und für die Kopie verfügbar zu machen.

Wir verwenden zur Herstellung unserer Komplexe ein Gerät, das mit gespanntem Wasserdampf destilliert. Der Apparat wird eigentlich für die Stickstoffbestimmung nach *Kjeldahl* genutzt. Durch die Verwendung von Wasserdampf als Lösungsmittel werden die Ausgangsstoffe für die Rezeptur mazeriert, d.h. schonend aufgeschlossen und einem kontinuierlichen Kreisprozess unterzogen, bei dem sie ständig in Kontakt mit der Grenzphase zwischen Wasser und Dampf treten.

Bei diesem Verfahren kommt es zu einer Gleichgewichtseinstellung zwischen Dampf und Ausgangsstoffen. Die schließlich in die Dampfphase verschwindenden Wassermoleküle behalten während der Kondensation und des Zurückfalls der schweren Substratmoleküle diese als dreidimensionalen Abdruck. Dieser drückt sich in einer Winkeländerung der Wasserstoffbrücken aus und begründet den Memoryeffekt des Wassers durch Clusterbildung. Neben den Körpersubstanzen werden alle anderen Stoffe ebenfalls destilliert und in den Reaktionskolben beigegeben und nochmals destilliert. Auf diese Weise entsteht ein Heilmittel, das die Informationen als Heilmuster in Form von Wasserclustern enthält.

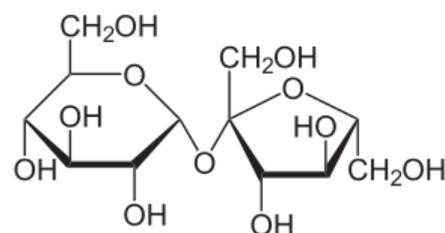
Die Verwendung von Wasser im Gegensatz zu Ethanol birgt eine weitere Besonderheit.

Im Ethanol konzentrieren sich die lipophilen, also fettliebenden Stoffe, was dazu führt, dass sich in der Ethanolphase im Wesentlichen membranständige Strukturen abbilden. Was dabei unterrepräsentiert bleibt sind die intra- und extrazellulären Räume, die im wässrigen Milieu organisiert sind. Umgekehrt werden mit Wasser als Auszugsmittel vorwiegend die hydrophilen Bereiche abgebildet, die sich diesseits und jenseits der Lipiddoppelmembran befinden.

Die Herstellung verläuft über ein Mehrschrittverfahren, um zu gewährleisten, dass die Komplexe ihre optimale regulative Wirkung entfalten.

Da die Endprodukte der Herstellung wässrig sind, können damit keine zentralnervösen Effekte erzielt werden, weil die Bluthirnschranke den Übertritt wässriger Systeme verhindert. Aus diesem Grunde werden alle Destillate mit einer sogenannten *Kupplerlösung* versehen, die aus einer definierten Menge Kochsalz, Glukose, Fruktose und Saccharose besteht. Das Kohlenstoffgerüst der Zuckermoleküle wirkt lipophil und erlaubt die Überwindung der Bluthirnschranke.

Abbildung: Saccharose-Molekül



Da der Einsatz an diesen Hilfsstoffen minimal ist, ist ihre ernährungsphysiologische Wirkung zu vernachlässigen.

ANWENDUNGSHINWEISE

Allgemeines



CauSolyt-Komplexe sind komplementäre Werkzeuge, die entweder allein oder als Ergänzung mit anderen Mitteln eingesetzt werden können. Häufig sind auch

Kombinationen untereinander sinnvoll. Es sollten aber nicht mehr als 3 Werkzeuge gleichzeitig zum Einsatz kommen, um die Anwendung für den Patienten nicht unnötig zu komplizieren. Hier gilt es zu prüfen, ob die Komplexe innerhalb eines Tages oder tageweise gewechselt werden.

Konventioneller Einsatz

Die Komplexe sind wässrige Zubereitungen, die prinzipiell unter die Zunge, bzw. auf betroffenes, bzw. repräsentatives Gebiet gesprüht werden. Die Grundempfehlung ist 5 mal 2 Sprühstöße täglich. Von dieser Empfehlung sollte individuell abgewichen werden, wenn das Bedürfnis dazu auftaucht oder die Sprühfrequenz über ein Testverfahren (kinesiologisch, radionisch, u.a.) ermittelt wird.

Innerhalb dieser Variante sind hin und wieder „Stoßzeiten“ sinnvoll, die täglich eingelegt werden. Darunter wird eine hochfrequente Einnahme des Mittels über einen definierten Zeitraum verstanden. Bewährt hat sich die Einnahme von 2 Sprühstößen alle 5 Minuten z.B. eine Stunde vor dem zu Bett gehen.

Die normale Frequenz dient dem Wiederholen und die Hochfrequenz dem Lernen.

Zu den klassischen Applikationsorten gehören der Mund (unter die Zunge) und das Herz. Zusätzlich sollten alle Regionen besprüht werden, die bereits Symptome ausdrücken (z.B. Schmerz) und jene, die sich auf den Sprühimpuls melden. Jeder Reaktionsort sollte mit Sprühstößen beantwortet werden.

Ritueller Einsatz

Wenn Sie tiefer in ihre Geschichte einsteigen möchten, nehmen Sie sich in der Woche einen Tag heraus, an dem Sie sich eine halbe Stunde Zeit nehmen und nicht gestört werden. Arbeiten Sie mit mehreren Mitteln wechseln Sie diese wochenweise.

Stellen Sie sich in die Mitte des Raumes mit Blickrichtung Osten (nicht liegen oder sitzen), schließen Sie ihre Augen und sprühen Sie Ihr Tagesmittel auf folgende Punkte bzw. Regionen (wenn möglich auf die nackte Haut)

- BasisChakra (Genitalbereich)
- Bauchnabel
- Herz
- Hals
- KronenChakra (Kopf)

Wiederholen Sie diesen Prozess dreimal mit 7 Minuten Abstand und horchen Sie in sich hinein. Lassen Sie dabei Ihre Augen geschlossen und versuchen Sie, dabei ihr

Hirn außen vor zu lassen und konzentrieren Sie sich auf Ihr Herz. Sollte ihr Körper reagieren, antworten Sie mit 2 Sprühstößen auf die Region. Gehen Sie während des Prozesses diesen Fragen nach:

- Was fühle ich?
- Welche Bilder und Erinnerungen treten in mein Bewusstsein?
- Womit bringe ich diese Informationen in Verbindung?
- Woher kenne ich das?
- Was sagt mir diese erfahrene Begegnung über mich selbst?

Bleiben Sie nach dem Ritual an dem Platz der Durchführung und machen Sie sich Notizen. Sollten Sie den Impuls verspüren, den Ort zu wechseln, gehen Sie dort spazieren, wo Sie allein sind. Versuchen Sie mit niemanden zu sprechen, sondern beginnen Sie einen Inneren Dialog mit sich selbst. Spüren Sie den Gefühlen nach und bleiben Sie auf Ihrer eigenen Fährte.

Dosierung nach Fibonacci

Im Rahmen eines Stufenplans, in dem alle oder viele Phasen der Therapie mit CauSolyt-Komplexen zum Einsatz kommen sollen, sollte die Einnahme nach *Fibonacci* empfohlen werden. Man prüfe, ob man eine Mengen- oder eine Frequenzempfehlung ausspricht.

Die in der nachfolgenden Tabelle gemachten Angaben beziehen sich stets auf die Sprühstöße.

Tag	Menge	Frequenz
1. Tag	3 x 1	1 x 2
2. Tag	3 x 1	2 x 2
3. Tag	3 x 2	3 x 2
4. Tag	3 x 2	4 x 2
5. Tag	3 x 3	5 x 2
6. Tag	3 x 3	6 x 3
7. Tag	3 x 3	7 x 2
8.-12. Tag	3 x 5	8 x 2
13.-20. Tag	3 x 8	9 x 2
21.-33. Tag	3 x 13	13 x 2
34.-54. Tag	3 x 21	21 x 2

Variationen

Die Komplexe können auch auf entsprechende Körperstellen zur lokalen Anwendung aufgesprüht werden. Zur Verlängerung der Einwirkdauer bieten sich einlagige Kompressen an. Diese Zusatzanwendung bietet sich bei Wunden, Hauterkrankungen in besonderem Maße an. Das Mittel kann auch auf eine neutrale Salbengrundlage (z.B. Asche-Basissalbe), die zuvor dünn aufgetragen und eingerieben werden. Weiterhin sind Anwendungen von Salzbädern, Fußbädern, Wickeln u.a. sinnvoll. Bewährt hat sich bei Entgiftungsreaktionen die zusätzliche Anwendung von Zeolith-Kapseln.

Reaktionen

Es ist durchaus möglich, dass sich das gesamte Beschwerdebild inklusive seiner Verknüpfungen noch einmal vollständig zeigt (Erstverschlimmerung). Dabei handelt es sich aber um keine (unerwünschten) Nebenwirkungen im klassischen Sinne, sondern zeigt Altlas-

ten, zu deren Behebung die Komplexe eingesetzt werden. Auf diese Weise werden bislang unsichtbare Zusammenhänge von abhängigen Stoffwechsel-geschehen deutlich, die in der Regel nur isoliert betrachtet und behandelt werden. Dies ist aber kein Grund zur Beunruhigung, sondern ein Hinweis auf nicht geklärte Prozesse. Die Symptome werden Stück um Stück mit fortschreitender Sanierung weniger.

Die Begleitphänomene stehen in der Regel mit nicht ausgeschiedenen Stoffwechselgiften im Zusammenhang, die mit Hilfe des CauSolyt-Komplexes gespiegelt werden.

Das Mittel gibt dem Organismus Regeln an die Hand, wie mit diesen Giften umzugehen ist. Dazu müssen sie zunächst für das Immunsystem erkennbar werden, denn dieses kann erst dann sinnvoll arbeiten, wenn chronische Prozesse in akute überführt werden. Das ist eine Grundvoraussetzung für den Heilungsprozess. Wenn nichts passieren sollte, sollte die Frequenz erhöht werden. Wenn die Reaktionen zu heftig sein sollten, wird die Frequenz reduziert oder abgesetzt. Nach dem Pausieren (24 Stunden) wird die Einnahmefrequenz fortgesetzt und langsam gesteigert, bis Heilreaktionen sichtbar und wahrnehmbar werden.

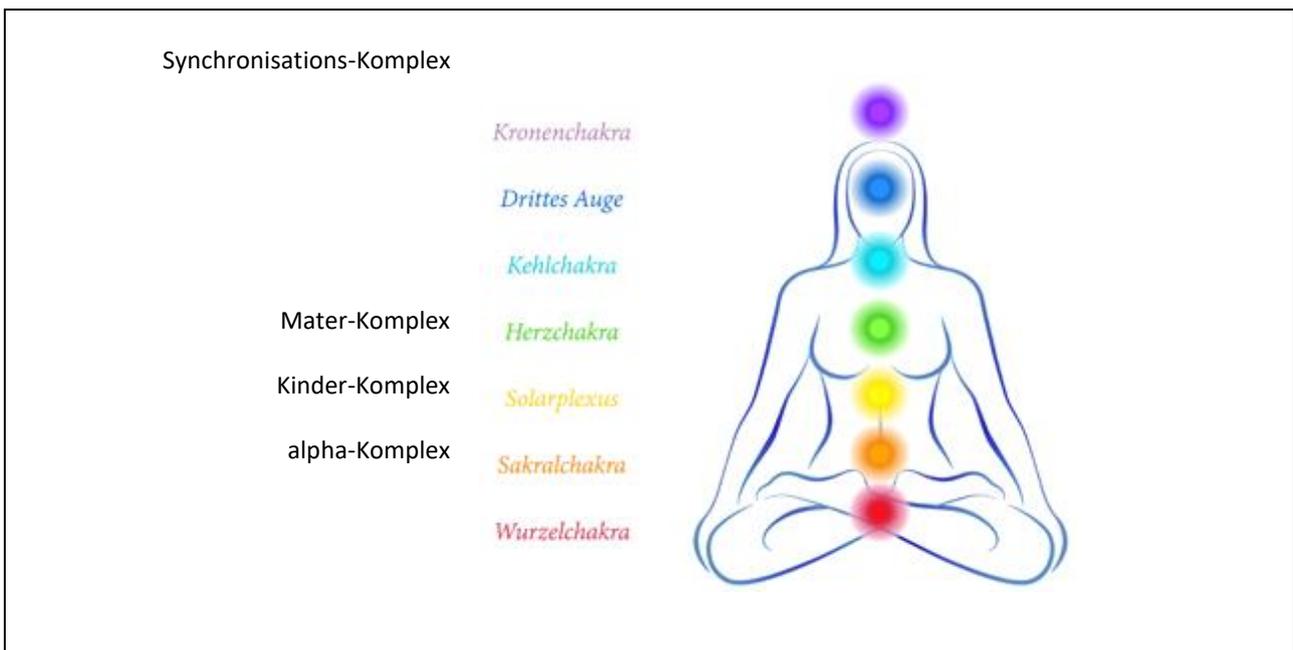
Einsatz in der naturheilkundlichen Praxis

Wenn Sie als Therapeut auf diese Mittel zurückgreifen möchten, aber (noch) keine Zeit finden, sich damit tiefer auseinanderzusetzen, können Sie diese Kurzanleitung für ihre tägliche Praxis nutzen.

Sie benötigen dazu als Grundausstattung vier Werkzeuge, die sich unabhängig vom Beschwerdebild und Anliegen als primäre Einstiegshilfen in der Praxis einsetzen lassen.

- alpha-Komplex
- Synchronisations-Komplex
- Mater-Komplex
- Kinder-Komplex

Lassen Sie den Patienten/Klienten entweder stehen oder liegen und bitten ihn, die Augen zu schließen, um die Aufmerksamkeit nach innen zu richten. Sprühen Sie die Komplexe jeweils zweimal auf die gekennzeichneten Stellen von unten nach oben:



Lassen Sie sich dann nach einer Minute seine Wahrnehmungen schildern und fragen ihn, was er damit in Verbindung bringt. Führen Sie dann ihre Routine durch und lassen die geschilderten Phänomene und Reaktionen in ihre Arbeit einfließen. Beachten Sie bitte, dass sich Rituale und Affirmationen erst dann wirksam entfalten können, wenn die Räume dafür geklärt sind.

Nach der Behandlung fragen sie kinesiologisch ab, ob Komplexe für die Nacharbeit zu Hause sinnvoll sind. Wenn das bestätigt wird, ermitteln Sie (durch Fragen/kinesiologisch o.ä.) das richtige Mittel und empfehlen Sie ihrem Klienten/Patienten diese zu bestellen. (link für Bestellungen:

www.resonalogic.de/content/ResonanzMittel/causolyt-komplexe/themen-komplexe/index.html)

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, die Bestellung um die Anforderung von Probenröhrchen zu ergänzen. In Ihnen können Tränen gesammelt werden, die dann zur Herstellung individueller ResonanzMittel verwendet werden.

Geben Sie Ihrem Klienten/Patienten den Hinweis, dass die ResonanzMittel in der Regel nicht nur auf die Chakren, sondern auch unter die Zunge und auf den Bereich der jeweiligen Beschwerdezonen gesprüht werden. Prüfen Sie, wie oft und in welcher Reihenfolge das geschehen soll. (s. „Anwendungshinweise)

Bitte nutzen Sie das Kompendium auch, um sich mit der Philosophie und den Eigenschaften der Mittel bekannt zu machen.

Affirmationen

ResonanzMittel sind energetische Schlüssel. Sie öffnen Räume, in denen Speicherungen abgelegt sind, die so lange wirksam bleiben, bis diese erkannt, geklärt und transformiert sind. Dieser Prozess sollte sinnvoll von Affirmationen unterstützt werden.

Die nachfolgende Affirmation gilt als Prototyp:

*Ich bin verbunden mit der göttlichen Urquelle in mir
Aus dieser schöpfe ich meine Kraft und Energie und
diese nutze ich
zum Wohle meiner selbst,
zum Wohle meiner Familie,
zum Wohl all derer, die mit mir sind und damit
zum Wohle Aller.
Dieses Wissen verankere ich nun auf allen Ebenen
im Mikro- und Makrokosmos,
in allen Atomen,
in allen Molekülen,
in allen Zellen,
in allen Geweben und
in allen Organen.
Durch alle Räume,
durch alle Zeiten,
durch alle Welten und
durch alle Inkarnationen
So ist es und so bleibt es.
Für jetzt, für immer, für immer, für immer und ewig.
Möge Segen sein.*

Während des Aussprechens soll der Thymus mit drei Fingern der rechten Hand bei Rechtshändern (Daumen, Mittel- und Zeigefinger) beklopft werden.

Individuelle Affirmationen

Wer sich auf die Impulse auf allen Ebenen einlässt, wird mit Erinnerungen und Speicherungen konfrontiert, die nicht aus der aktuellen Biographie stammen, sondern Erlebnisse (von Menschen) betreffen, die durch den Betroffenen zum Ausdruck kommen.

Diese zeigen sich insbesondere während der rituellen Arbeit mit den ResonanzMitteln in Form von Begegnungen, Bildern und Emotionen.

Diese gilt es anzunehmen und NICHT zu unterdrücken.

Wenn diese Bilder auftauchen, sollten spezielle Sätze formuliert werden, die eine Ablösung auch tatsächlich

ermöglichen, denn die reine Kenntnis eines Sachverhaltes löst noch keine gespeicherte Information aus dem energetischen Feld.

Die nachfolgende Formulierung soll als Prototyp herangezogen und nach individuellen Bedürfnissen und Erfordernissen angepasst werden.

*Im Bewusstsein meiner Göttlichen Gegenwart,
ICH BIN, übergebe ich nun
diese Speicherung (präzise Benennung) über
ihren Absender (falls möglich namentlich benennen)
im gereinigten Zustand an den Ursprung zurück;
denn dort kommen sie her und dorthin
kehren sie zurück. - Ich bin nun frei davon.*

Auf der Internetseite gibt dazu ein Video:

<https://www.resonalogic.de/content/ResonanzMittel-und-affirmationen.html>

Invocatio Dei

Die Alchemisten des Mittelalters haben ihre Arbeit stets mit der Anrufung Gottes begonnen und ihn um Beistand gebeten. Es ist überaus nützlich, wenn der Anwender in dieser Tradition eine persönliche Danksagung formuliert, die die Wirkung affirmatorisch verstärkt.

- Danken Sie all den Menschen, die ihnen dabei helfen, sich selbst zu helfen
- Danken Sie der Natur, dass sie ihnen hilft, sich selbst zu helfen
- Danken Sie dem Mittel für alle Impulse, die es für sie bereithält

Schlussbemerkung

Machen Sie sich klar, was immer sie erlebt haben bleibt als Muster gespeichert. Das, was war, kann nicht mehr verändert werden, aber die Speicherung schon. Es geht letztlich darum, die gespeicherte Energie zu verwandeln.

Dabei unterstützen Sie die ResonanzMittel.

Handeln muss jeder für sich selbst. Das kann niemand anders leisten!